



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 74.

Hirschberg, Donnerstag, den 28. März 1889.

10. Jahrg.

Der geehrten Geschäftswelt

räumen wir bei fortlaufender Insertion ganz außergewöhnliche Vergünstigungen ein, um jedem Geschäftsmann Gelegenheit zu geben, zweckentsprechend und billig inserieren zu können.

Die „Post aus dem Riesengebirge“ erfreut sich einer **fortdauernd steigenden Verbreitung**, so daß Inserate in derselben die wirksamste Verbreitung finden.

Die Expedition.

N und s ch a u.

Deutsches Reich. Berlin, 27. März. Seine Majestät der Kaiser hatte am Montag Abend noch eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. Am Dienstag Vormittag besuchte der Monarch die bekannte Waffenfabrik von Ludwig Löwe, deren Gründer der vor einigen Jahren verstorbenen freisinnige Abg. Ludwig Löwe war, und nahm dort während eines einstündigen Aufenthaltes sowohl die Fabrikräume als auch die Vorrichtungen zur Sicherheit der Arbeiter gegen Unglücksfälle eingehend in Augenschein. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, empfing der Kaiser den Admiral von der Goltz, den General von Hahnke, den kommandirenden General von Grolmann und andere Offiziere. — An einem vom Fürsten Reichskanzler Bismarck gegebenen parlamentarischen Diner nahm Se. Majestät der Kaiser Theil. Er hatte sich selbst zur Tafel geladen, als Fürst Bismarck ihm Montag davon erzählte. Es ist der erste Fall, daß ein deutscher Kaiser an solchem Diner teilnimmt. Der Monarch unterhielt sich mit zahlreichen Abgeordneten, man sprach über sociale Fragen. Über die Reichstagssitzungen erhielt der Kaiser genau informirt. Der Kanzler war sehr frisch.

* Der neue Saloon-Wagen der kaiserlichen Familie, dessen Modell in Potsdam hergestellt ist, wird die kolossale Länge von 17½ Metern haben und in Breslau fertig ausgeführt werden. In dem Modell hat dem Kaiser der auf die Ausstattung verwendete Luxus nicht gefallen. Dieser wird gänzlich beseitigt werden. Der Anstrich des Wagens wird ein dunkles Blau mit gelber Einfassung sein.

* Der Neubau des zur Aufnahme der sterblichen Hülle Kaiser Friedrichs bestimmten Mausoleums neben der Friedenskirche in Potsdam unter Leitung des Professors Rauchdorf ist begonnen und derart gefördert worden, daß die Einweihung des Mausoleums am 18. Oktober d. J. erfolgen kann. Das dem Professor Vegas übertragene Grabdenkmal Kaiser Friedrichs wird bis zu jenem Termine als Gypsmodell vollendet sein und an den Ort seiner Bestimmung übergeführt werden.

* Der frühere württembergische Staatsminister v. Barnbüler ist gestern in Berlin, wo er auf einer Besuchskreise anwesend war, plötzlich an einer Lungenlähmung gestorben. Der Verstorbene ist fast 80 Jahre alt geworden. Barnbüler gehörte seit 1845 dem württembergischen Abgeordnetenhaus an und nahm namentlich in wirtschaftlichen Fragen eine hervorragende Stellung ein. Von 1861 bis 1870 war er württembergischer Minister des Auswärtigen. 1867 wurde auf seinen Vorschlag die Berufung des Hollparlamentes beschlossen, dem er selbst angehörte. Von 1872—1881 war er Mitglied des Reichstages, gehörte der freisinnigen Partei an und war ein eifriger Vertheidiger der Schutzzollpolitik. — In Wismar starb der nationalliberale Reichstagsabgeordnete und Bürgermeister Haupt.

—* Merkwürdige Bismarck-Berehrer sind in Berlin aufgetaucht. Am Sonnabend, in der fünften Nachmittagsstunde, konnte man an dem berühmten grauen Hause in der Wilhelmstraße in Berlin, an dem sich die Fäden vereinigen, an denen Europa geleitet wird, mehrere lange Gestalten beobachten, nach den blonderen Cotelettes und dem traditionellen Blaib zu schließen, augenscheinlich Engländer. Die Herren beschäftigten sich damit, von der Mauer des Reichskanzler-Palais mit ihren Taschenmessern kleine Stückchen Kalk abzulösen, jedenfalls um dieselben als theure Reliquien mit nach ihrer meerumflossenen Heimat zu nehmen.

—* Da sie sich mit einem sehr bescheidenen Quantum begnügten, so ließ sie der in der Nähe stationierte Schuhmann auch lächelnd gewähren.

—* Die Berliner „Volkszeitung“ macht Schule. Die in Beuthen O.-S. erscheinende freisinnige „Oberschlesische Grenzzeitung“ hält sich darüber auf, daß im Ratiborer Realgymnasium bei der Geburtfeier für Kaiser Wilhelm I. von der Pflichttreue dieses Fürsten im Jahre 1848 gesprochen worden ist. — (Sieht beinahe aus wie der Anstoß, den man von gewisser Seite an Pastor Niebuhr's Predigt in Hirschberg nahm!)

—* Das die deutschfreisinnige Partei es als ihren Lebensberuf betrachtet, dem deutschen Volke die Freude an seinen nationalen Errungenissen zu vergällen und im jungen deutschen Reich eine grämliche, ärgerliche Stimmung zu verbreiten, gesieht die deutschfreisinnige Wochenschrift „Nation“ mit folgenden Worten unumwunden ein: „Die „Nation“ arbeitet seit ihrem Bestehen unablässig an dem Umsturz eines nicht geringen Theils der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung. Soll diese Arbeit eine wirksame sein, so muß der öffentliche Friede durch Erregung von Unzufriedenheit gestört werden, denn Unzufriedenheit ist die Voraussetzung jeder politischen Bewegung. Auch gibt es keinen politischen Kampf, ohne daß die Eintracht der Bevölkerungsklassen gefährdet werde.“ — (Sie sagen es ja selbst!)

—* Sturm läutet die freisinnige Presse aus Anlaß der dem Bundesrathe vorliegenden Vorschläge zur Erziehung des Socialisten-Gesetzes durch Ergänzung des Strafgesetzbuches und des Preßgesetzes. Alle Delikationen gegen die bestehende Ausnahmegesetzgebung scheinen mit einem Male völlig vergessen, kleiner Belagerungszustand und Ausnahmegericht ihren bislang so schwarz auf schwarz ausgemalten bedrohlichen Charakter auf einmal verloren zu haben. Die selben Freisinnigen, die die Beseitigung des Socialisten-Gesetzes und die Rückkehr zu dem gemeinen Recht verlangten, dürfen sich doch nicht wundern, wenn auf dem von ihnen geforderten Wege gegen die socialdemokratischen Bestrebungen, die sie selbst häufig genug als gefährlich bezeichnet haben, angekämpft wird.

Meinen die Freisinnigen es ernst, so dürfen sie vor Opfern nicht zurücktreuen, welche der sogenannten „Gemeinfreiheit“ auferlegt werden. Ohne solche Opfer geht es nun einmal in einem geregelten Staatswesen nicht ab; sie treffen aber auch nur Diejenigen, welche sich den zum Schutz des Staates und der Gesellschaft als notwendig erkannten Prinzipien nicht fügen wollen. In eine Kritik der dem Bundesrathe vorliegenden Vorschläge einzutreten, ist sicher verfrüht. Und zwar schon deshalb, weil über die Vorlage Bremens nur einzelne und unbeglaubigte, zumal umumwirbelte Begriffe in die Presse

gelangte Nachrichten vorliegen. Selbst aber, wenn der Antrag Bremens und seine Begründung uns vorliegen, würden wir den Zeitpunkt der kritischen Erörterung erst dann für gekommen erachten, wenn es zu einer Vorlage der verbündeten Regierungen an den Reichstag gekommen ist. Was schon jetzt in der Presse gezeigt wird, dient nur dazu, das ruhige und objective Urtheil zu verwirren, ist zum Theil wohl auch direkt dazu bestimmt. Fragen der vorliegenden Art können aber, wenn anders nicht entweder die Sicherheit des Staates oder die Freiheit zu kurz kommen sollen, nur mit der größten Ruhe, Unbesangenheit und Sachlichkeit gelöst werden; dazu trägt agitatorisches Värmeschlagen, wie es jetzt von den Freisinnigen verübt wird, sicher am wenigsten bei.

—* Die erfreulichen Mittheilungen, daß der Arberhäuser Bischiri in Deutsch-Ostafrika ansäte, sich seine Lage genau zu überlegen, scheinen wirklich auf Thatsachen beruht zu haben. Denn jetzt kommt die Meldung, daß Bischiri bei unserem Admiral Deinhardt um Waffenruhe nachgesucht hat und sie ihm für das Gebiet von Bagamoyo gewährt worden ist. Admiral Deinhardt würde auf einen solchen Vorschlag aber gewiß nicht eingegangen sein, wenn er geargwohnt hätte, Bischiri wolle den Waffenstillstand nur zur Vermehrung seiner Streitkräfte benützen. — Das zu Anfang voriger Woche angekündigte Vombardement von Sadaani hat am letzten Sonnabend stattgefunden.

—* Der Reichstag erledigte in seiner gestrigen Sitzung die zweite Beratung des Genossenschaftsgesetzes, indem er unter Ablehnung sämtlicher freisinniger Abänderungsanträge den Rest der Vorlage durchweg nach den Beschlüssen der Commission genehmigte; die nächste Sitzung behufs zweiter Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Alters- und Invaliditätsversicherung findet am Freitag statt.

—* Das Herrenhaus nahm in seiner gestrigen Sitzung die Novelle zum Voltschulhaftgesetz unverändert in der Fassung der Beschlüsse des Hauses der Abgeordneten an; die nächste Sitzung behufs Erledigung des Gesetzentwurfs, betr. die Veränderung von Amtsgerichtsbezirken, sowie behufs Beratung von Petitionen wurde auf Mittwoch übernommen.

—* Das Abgeordnetenhaus genehmigte in seiner gestrigen Sitzung die Sekundärabnahmeverordnung definitiv in der Fassung der Beschlüsse zweiter Lesung, verwies sodann die Vorlage, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen der evangelischen Landeskirche in den neun älteren Provinzen der Monarchie an die Budgetcommission und erledigte sodann die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Abänderungen des Gesetzes über die Erweiterung, Umwandlung und Neuerrichtung von Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer vom 22. December 1869; die nächste Sitzung behufs erster Lesung des v. Hueneschen Steuerverreformantrages erfolgt heute Mittwoch.

—* Österreich. In Triest beging man am Montag die Erinnerungsfeier der 500jährigen Zugehörigkeit Triest's zu Österreich durch entsprechende Feierlichkeiten. Ihren Mittelpunkt bildete die Enthüllung des anlässlich des Anschlusses Triest's an Österreich errichteten Denkmals, welcher außer einer ausgewählten Festversammlung eine gewaltige Volksmenge beiwohnte. Der feierliche Moment, in welchem die Hülle des Denkmals fiel, wurde mit den Klängen der Volkslieder, mit Kanonschüssen und tausendstimmigen Euvivas begrüßt. Die gesamte Feier verlief in bester Ordnung und ist nichts davon bekannt geworden, daß die Irredentisten versucht hätten, den feierlichen Act durch eine Gegendemonstration zu stören.

—* Holland. Die holländische Regierung hat im Einvernehmen mit der Königin Emma und dem Bundesrathe festgestellt, daß der König Wilhelm menschlichem Ermessens nach nicht wieder im Stande sein wird, die Regierung selbst zu leiten. Die Proklamierung des Ministers Heemsterk zum Vorsitzenden des Regenten-

schafsrathes ist täglich zu erwarten. Die Königin kann nur für ihre Tochter, die kleine Kronprinzessin Wilhelmine, die Regentschaft führen, nachdem diese den Thron bestiegen haben wird.

Dänemark. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind am Mittwoch in Kopenhagen eingetroffen und von der dänischen Königsfamilie empfangen worden. Heute reisen dieselben nach Stockholm weiter.

Griechenland. Die griechische Kammer bewilligte 600000 Franken zur Erbauung eines Palais für den Kronprinzen zu dessen Vermählung.

Frankreich. Immer deutlicher tritt hervor, daß Monsieur Antoine nur deshalb nach Paris gerufen ist, um gegen Boulanger ausgespielt zu werden. Tag für Tag wohnt er Banketten bei und predigt den Republikanern Einigkeit; aber daß er Boulanger gegenüber viel erreicht, läßt sich nicht sagen. Antoine ist noch viel unbedeutender als der General. Die republikanischen Blätter merken das auch schon, und sie fangen wieder an, die Regierung zu schärferen Maßnahmen gegen Boulanger aufzurufen und dessen Verhaftung zu fordern. Das Ministerium würde sich das sicher nicht zweimal sagen lassen, aber es fehlen immer noch die Beweise zu einem hochnothpeinlichen Prozesse. Die Meldungen von sensationellen Entdeckungen bei den stattgehabten Haussuchungen sind einfach nicht wahr gewesen.

Amerika. Die Vereinigten Staaten rüsten. Präsident Harrison hat die Bill unterzeichnet, welche den Bau eines Monitor-Bidderschiffes, zweier Stahlkreuzer, eines Küstenverteidigungswidders und eines pneumatischen Dynamitkanonenbootes beordert. Alle diese Schiffe werden sich durch große Fahrgeschwindigkeit auszeichnen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 27. März.

* Auf hiesigem Bahnhofe kam heute eine große mechanische Schiebeleiter an, wie sie zu Rettungszwecken im Feuerwehrdienste bereits in Hirschberg und anderen größeren Orten im Gebrauch ist. Wie wir hören, ist das Instrument für die Feuerwehr in Warmbrunn bestimmt. Wir können die anerkannt tüchtige und bewährte Wehr des beliebten Kurotes zu dieser Acquisition nur von Herzen beglückwünschen. Möge die Stunde der Gefahr, in welcher dies Rettungsinstrument in Thätigkeit treten muß, den Bewohnern Warmbrunns recht lange erspart bleiben. Wenn aber an die Männer der That die ernste Pflicht herantritt, dann möge sich in ihren Händen das Instrument bewahren!

* Die Capelle des Jägerbataillons gibt am Freitag das aus verschiedenen Gründen wiederholt verschobene 4. Sinfonie-Concert. Es bedarf wohl nur eines Hinweises auf das überaus sorgfältig gewählte Programm, um die Musikfreunde von Hirschberg und Umgegend recht zahlreich versammelt zu sehen. Wir nennen vor Allem die Rossini'sche Ouverture zu "Tell", die große "Lohengrin-Fantäzie", "Dorelei" von Schindelmeier, eine "Romanze" von Raff, ein "Flötenconcert" von Kling, eine unvollendete H-moll-Sinfonie von Schubert und Schumann's "Bigeunerlieder". — Wir glauben, daß mit einem solchen Programm selbst dem rossinirtesten Musikkennern genügt werden kann. Für exakte Durchführung bürgt die leitende Hand des Musikkirigenten Herrn Kolle und die tüchtige Schulung der Capelle. — Erwähnen möchten wir noch, daß die Jägercapelle morgen Donnerstag in Warmbrunn und zwar in der "Gallerie" ein Concert giebt.

* Über die Richtung der Bahnlinie Hirschberg-Warmbrunn-Petersdorf erfahren die "Warmbrunner Nachrichten" Folgendes: Nach den amtlichen Feststellungen wird die Bahn von der Hauptlinie Reichenbach-Hirschberg vor dem Boberviaduct abgezweigt und erreicht nach Überführung der Greiffenberger Chaussee alsbald die Haltestelle Rosenau, welche dort seitwärts der alten Hirschberger Straße angelegt wird. Von hier führt die Strecke in fast gerader Linie über Cunnersdorfer und Hirschdorfer Terrain bis zum Bahnhof Warmbrunn, welcher in unmittelbarer Nähe der Biedl'schen Fabrik erbaut wird. Weiterführend durchschneidet die Bahnlinie die Reichenbacher Chaussee, geht an den gräflichen Fischteichen vorüber, durch den Frauenteich, weiter im Bogen rechtwinklig über den Boden und dann seitwärts der Chaussee Warmbrunn-Hermisdorf, bis Bahnhof Hermisdorf u. K., welcher in der Nähe der Preller'schen Ziegelei errichtet wird. Von hier wird die Bahnlinie über die Straße Hermisdorf-Bernersdorf und dann weiter bis Petersdorf geführt, woselbst sie am Bahnhof Petersdorf, welcher dicht bei der Heckert'schen Fabrik erbaut wird, endet.

* Für den Brüderfond der Altkatholischen Gemeinde, dessen Binsen zur Deckung der entstehenden Deficits dienen sollen, hat ein höherer, in Berlin domiciliierender Officier einen Beitrag von 100 Mk. an den Vorsitzenden der Gemeinde, Herrn Polizei-Inspektor Sagwe, eingesandt. Der Fonds beträgt bereits 250 Mark. Die Hoffnung, daß noch mehrere derartige hochherzige Spenden einlaufen, dürfte keine vergebliche sein.

* Die Minister für Handel und Gewerbe, der Finanzen und des Innern haben in einer an sämtliche Regierungspräsidenten bezw. Regierungen gerichteten Verfügung angeordnet, daß der Gewerbesteuersänger fortan bei Aushändigung des für einen ausländischen Hausrat bestimmten Wandergewerbe-scheins darauf zu achten hat, daß der Gewerbetreibende seinen Namen eigenhändig auf den Wandergewerbeschein schreibt. Auch hat der Steuerempfänger auf dem Scheine zu vermerken, daß dies geschehen sei. Eine direkte Versendung des Wandergewerbescheins darf in keinem Falle und auch dann nicht stattfinden, wenn die Gewerbesteuersänger durch Postmandat eingezahlt werden ist.

* Der Bericht des Rettungshauses und der Idioten-Anstalt in Schreiberhau für 1888 liegt jetzt vor. 53 Jahre schon übt die Anstalt ihre hauptsächlich auch den Gebirgskreisen zu gute kommende barmherzige Thätigkeit. Es befanden sich 1888 in derselben 43 Rettungshausjünglinge, 29 Idioten, 5 Pensionäre, also 77 Pfleglinge; am Jahresende war Bestand 64 Pfleglinge. Da insonderheit die sehr geringen Pflegesätze zahlenden Jünglinge aus dem Hirschberger Kreise den Etat der Anstalt schwer belasten, bat das Haus aus früheren Jahren noch 17105 19 Mark Schulden. Doch haben dieselben bei äußerster Sparsamkeit im vorigen Jahre etwas abgenommen. Die Erfolge der Erziehung sowohl an den Anstaltsjünglingen wie an den Entlosten sind zumeist erfreuliche gewesen. Möge deshalb das gemeinnützige Institut, das nur den Elendesten und Verachtetsten dienen will, auch in unserm Kreise immer mehr die wohlverdiente Unterstützung finden, der es dringend bedarf! Inspector Gerhardt in Schreiberhau ist gern bereit, jedem sich Interessirenden einen Bericht zuzusenden, und nimmt Gaben jeglicher Art für das Haus dankend an.

* Vogelsfreunde werden wissen, daß jetzt die beste Zeit ist, die Nistkästchen für Staare und andere Frühlingssänger herzurichten und anzubringen. Man sollte auch in der Anzahl dieser Nistkästchen nicht sparen und sich sagen: Lieber zwei zu viel, wie eines zu wenig. Hat der böse Winter den Staaren nicht allzusehr zugesetzt, so werden die Kästchen wohl bevölkert werden und dies wäre der größte Nutzen für den Obstbaumbesitzer, den Land- und Forstwirth; man weiß ja, welch gewaltige "Nimrode vor dem Herrn" die Staare und andere Vögel sind; ihr Wild sind die schädlichen Insekten und je mehr sie davon erlegen, desto besser für uns Alle. Unsere Frühlingssänger sind treue, uneigennützige Gesellen und verdienen jede ihnen gewidmete Hegung und Pflege.

○ (Strafammerstzung vom 26. März cr.). Die Verhandlung gegen eine hiesige Arbeitersfrau wegen Kuppelei mußte verlängert werden, weil eine Zeugin den Zeugnissen verweigerte. Die reniente Zeugin wurde in Haft genommen.

Ein Privat-Secretair aus Löwenberg beschäftigt sich gewerbsmäßig mit der Einziehung von Forderungen. Im October 1887 gab ihm der Schuhmacher Altmann aus Goldberg bei Einziehung eine Forderung in Höhe von 32,20 Mark, sowie der Hausbesitzer Menzel in Arnsberg zu demselben Zweck eine vergleichbare von 100 Mark. In beiden Fällen schrieb der Privat-Secretair Leistungen, wonach ihm die Gelder zum unbeschränkten Eigentum überlassen würden. Vertrauensfests unterzeichneten die Auftraggeber die Leistungen, in der Meinung, daß es sich nur um Vollmachten zur Anstrengung der event. Civil-Prozeß-Klagen handelt. Die Ausklagung der Forderungen besorgte der Privat-Secretair plakatlich, dagegen verbrauchte er die Gelder in seinem Nutzen. Wegen Untreue wird er mit 6 Wochen Gefängnis bestraft.

— Ein Arbeiter aus Egelsdorf ist angeklagt, im December 1888 zu Langenau eine goldene Uhrnebene Kette, 50 Mark baar Geld, ein Portemonnaie mit 3 Mark Inhalt und eine Tabaksfelle gestohlen zu haben. Bezuglich der 50 Mark erfolgt die Freisprechung; wegen Entwendung der Tabaksfelle wird eine Strafe von 1 Woche Gefängnis festgesetzt, dagegen wird die Verhandlung wegen der übrigen in Rede stehenden Sachen verlängert. — Ein Bauerngutsbesitzer aus Waltersdorf bei Kupferberg hat am 18. October v. J. eine Gastwirthsfrau aus Adlersruh beleidigt und körperlich mishandelt und sich des Hauses lebensbruches schuldig gemacht. Vom Schöffengericht wurde er mit 10 Tagen Gefängnis und einer Geldstrafe von 20 Mark belegt. Die Strafe wird in eine Geldstrafe von 60 Mark umgewandelt. — Am 19. October v. J. verunglückte in der Bergfreiheitsgrube zu Schmiedeberg der Bergbauer Kirchschläger dadurch, daß er in dem Augenblicke, als ein Sprengstoff losging, in dessen Nähe kam. Durch die heimtückenden Ereignisse wurde dem K. das rechte Bein zerschmettert. Außerdem trug er recht erhebliche Verlebungen an einer Hand und dem Kopf davon. Dieses Unglück verleiht zu haben, ist ein Bergmann aus Arnsberg angeklagt, derselbe hatte den Auftrag erhalten, die Bergleute von der Nähe der gefährvollen Stelle abzuhalten, was er jedoch unter-

lassen hatte. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte einige Zeit zuvor in einen 36 Meter tiefen Schacht geführt und nachteilige Verlebungen am Kopf dadurch erhalten hatte, sowie daß die beiden als Sachverständigen vernommenen Aerzte, betreffend seine Zurechnungsfähigkeit ein negatives Urteil abgegeben, wird auf Freisprechung erkannt.

Stonsdorf, 27. März. Am 1. April wird hier eine Postagentur errichtet und zwar oberhalb der Brauerei, im Hause der Wittwer'schen Specceria-waarenhandlung.

X. Warmbrunn, 27. März. Herr Photograph Halm aus Hirschberg hat das bisher im Besitz der Frau Dr. Schnorr befindliche Hausgrundstück läufig erworben. — Behufs Vorbesprechung der Gemeindevertreter-Neuwahlen finden am Freitag und Sonnabend Versammlungen statt, in welchen die Vertrauensmänner aufgestellt werden sollen.

f. Petersdorf i. N., 25. März. Seit längere Zeit ist die hiesige evangelische Pfarrkirche vakant; gestern wurde eine Pfarrwahl unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Prox-Stonsdorf vorgenommen; die in der Kirche vorgenommene Wahl fiel auf Herrn Pfarrvikar Anderson-Gleiwitz, und zwar so einstimmig, daß mit Sicherheit in kürzer Zeit die hiesige Pfarrvakanz ihr Ende erreicht haben wird, was von allen Gemeindeangehörigen mit Freude begrüßt werden würde.

ü. Löwenberg, 26. März. Oberförster Hanel, eine in den weitesten Kreisen beliebte Persönlichkeit, ist unerwartet am Sonnabend im 68. Lebensjahr aus diesem Leben abberufen worden. Er starb einer Blutvergiftung, hervorgerufen durch eine bösartige Karbunkelbildung, zum Opfer. 37 Jahre lang hat der Verstorbene die Interessen der hiesigen Commune wahrgenommen. Sein Andenken wird geehrt bleiben! — Der Vater überschritt doch vorgestern seine Ufer. Insbesondere hatten Ludwigsdorf, Deutmannsdorf, Siegmitz und Braunau arg unter dem Wasser zu leiden. Hier hatte sich binnen wenigen Stunden der Dorfbach in einen 70—100 Fuß breiten Strom, dessen wild daherausende Wogen zwischen den Häusern hindurchschossen, verwandelt. Balken, Bretter, Baumstiele etc. wurden mitgeführte, das Wasser drang in die Häuser und auch Stuben hinein. Das Vieh wurde anderwärts in Sicherheit gebracht, während die Bewohner in das zweite Stockwerk überstiegen. Hunderte von Füdern guten Humusbodens wurden einzelnen Besitzern vom Acker weggeplükt, die Saat an Abhängen heilweise entzogen, einzelne Saatfelder sogar glatt wegrasiert. Der Schaden ist ein bedeutender. Das Wasser ging erst gestern einigermaßen zurück.

Greifenseeberg, 26. März. Der Ochs und besonders der Ochsenbach waren gestern uservoll; an niedriger gelegenen Stellen trat das Wasser über die Ufer hinaus und überschwemmte die angrenzenden Felder und Wiesen. Heut sind beide Flüsse bereits gefallen und eine Besorgnis wegen Hochwasser ist nicht weiter vorhanden. — Am Sonnabend wurde ein 14jähriger Knabe aus Marklissa verhaftet; derselbe hatte seinem Vater 51 Mark entwendet und wollte damit über Hirschberg nach Hamburg durchbrennen. Er wurde vorläufig im Polizeigefängnis untergebracht, wo er sich in der verflossenen Nacht mit dem Halstuch zu erhängen versuchte, aber von dem Ausseher noch rechtzeitig daran verhindert wurde.

Cammerwaldau, 25. März. Am 17. d. Mts. wurde der beinahe 16 Jahre alte Sohn des hiesigen Rittergutsbesitzers Wilhelm Schubert von einem Pferde derartig an den Unterleib geschlagen, daß derselbe nach sieben qualvollen Tagen heute gestorben ist. Die betreffenden höchst achtbaren Eltern sind um so mehr zu beklagen, als sie bereits früher drei Söhne im hoffnungsvollen Alter verloren haben.

Schlauroth 26. März. In welch' leichtfertiger Weise immer wieder Petroleum beim Feuer machen zur Anwendung gelangt, davon gab vor einigen Tagen das Dienstmädchen vom hiesigen Dominium ein Beispiel. Um dem Feuer nachzuhelfen, schüttete sie Petroleum in den Ofen und als selbige nach einiger Zeit die Feuerthür öffnete, um wieder nach dem Feuer zu sehen, stellte ihr eine mächtige Flamme entgegen, sodass sie erhebliche Brandwunden im Gesicht und an den Armen davontrug.

Landeshut, 24. März. Der im Gerichtsgefängnis wegen Raubfalls detinirte Voigt versuchte in vergangener Nacht aus seiner Zelle auszubrechen, zu welchem Zwecke er bereits den Ofen demoliert hatte. Durch das Geräusch wurde man noch rechtzeitig auf das Vorhaben aufmerksam und man wird nunmehr dem Ausbrecher eine besondere Obhut angedeihen lassen.

Briefkasten.

R. Hirschberg. Wenn Sie es ehrlich meinen, nennen Sie Ihren Namen. Persönliche Besprechung wäre am erwünschtesten. Vertrauen gegen Vertrauen.

Heute früh 11 Uhr ging sanft nach langen, schweren Leiden zu ihres Herrn Freude ein unsere treue Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die verwittw. Frau Superintendent
Dorothea Meisner, geb. Grodke.

Dies zelgen, mit der Bitte um stille Theilnahme, an

Warmbrunn, den 26. März 1889.

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Am Sonnabend, den 26. März um 2 Uhr statt.

„Post aus dem Riesengebirge“. Nr. 74. 2. Blatt.

Donnerstag, den 28. März 1889.

Abonnements-Einsadung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal, und erlauben wir uns hiedurch, zu recht zahlreichem Abonnement auf die

„Post aus dem Riesengebirge“

ganz ergebenst einzuladen.

Wir ersuchen namentlich unsere Freunde und Gesinnungsgenossen, für eine möglichste Ausbreitung der „Post“ Sorge tragen und das Blatt durch Inserat-Aufträge unterstützen zu wollen.

Je mehr uns die Unterstützung des Publikums zu Theil wird, desto mehr können wir bieten. Zu unserer Freude können wir konstatiren, daß die „Post“ in den letzten Monaten einen ganz bedeutenden Abonnements-Zuwachs zu verzeichnen hatte, was uns in unserem Streben, den Inhalt unseres Blattes immer mehr zu bereichern und zu vervollkommen, nur ermutigen kann. Wir werden unablässig auf Verbesserungen unseres Blattes bedacht sein.

Der niedrige Abonnementspreis (1 M. pro Vierteljahr bei täglichem Erscheinen) ermöglicht Ledermann, sich die „Post“ halten zu können, welche tatsächlich das billigste Blatt in weiterem Umkreise ist.

Bestellungen nimmt die Expedition, unsere Commandare, alle Postanstalten und Landbriefträger entgegen. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die „Post“ bis 1. April gratis.

Inserate haben bei der ausgedehnten Verbreitung der „Post“ die wirksamsten Erfolge; billigste Bezeichnung sichern wir zu.

Eingesandt.

In der Petitionskommission des Reichstages ist in diesen Tagen die Impffrage verhandelt worden. Dabei wurde die Zahl der Impfungen in Deutschland im Jahre 1887 auf 2 451 148 angegeben, von denen 1 675 053, also über 2/3, mit Thierlympe vollzogen wurden, während letztere 1881 erst in 95 243 Fällen angewandt wurde. Diesem auffallenden Fortschritt in Verwendung der Thierlympe gegenüber ist die Frage erlaubt, warum wohl in unserer Gegend zu meist, wie es scheint, noch von anderen Kindern abgeimpft wird? Die Gefährlichkeit dieses Verfahrens ist konstatiert. Eingesandter kennt Fälle, wo z. B. von solchen abgeimpft wurde, die sich später als höchst skropulös herausstellten. Die Sterblichkeit der Kinder in Kreisen am Gebirge hin ist nachgewiesen, ebenso eine ganz unverhältnismäßig große, so daß alles Mögliche zur Minderung derselben versucht werden sollte. Auch erwacht durch das übliche Abimpfen von anderen Kindern vielen Eltern, die ihre vielleicht ohnehin schwächeren Kleinen etwaiger Ansteckung nicht auslegen wollen, die mühsame Aufgabe, ihre Kinder zweimal, oft weite Wege, in die Stadt zum Arzt zu bringen und noch besondere Kosten für Erfüllung dieser Pflicht aufzuwenden. Sollte die in vielen Gegenden durchgeführte Impfung aller Kinder mit Thier- (animalischer) Lymphe nicht auch in unseren Gegenden durchführbar sein? Die mancherlei Bedenken gegen die Impfung würden dadurch wesentlich verringert werden.

Zum Einrahmen
von Bildern jeglicher Art, in elegantester Ausführung,
empfiehlt sich
A. Haschke, Glasermeister,
Langstraße Nr. 10.

Concerthaus.
Freitag, den 29. März:
IV. Sinfonie-Concert
erichtet von der Kapelle des Jäger-Bataillons v. Neumann (1. Schles.) No. 5.

Marienburger Seld-Lotterie.

lebung 11., 12. u. 13. April.
Gewinne: 90,000 Mark,
1000 M., 15,000 M. baar.
kleinstes Gewinn 15 Mark baar
ohne jeden Abzug.

Ganze Lose à 3 Mark.
halbe Lose à Mark 1,50.
r Porto und Gewinnliste 30 Pf.
pfiehlt und versendet

Robert Weidner,
Hirschberg in Schlesien.

Sculein.
Amstes Mittel zur radikalen Befüllung
Kästen und Mäusen. Nicht zu vergleichen
anderen empfohlenen Präparaten, wodurch
erfolg erzielt wird. à Dose 50 Pf., 1 M.,
Gifthäfer, nur für Mäuse, à Schachtel
5. und 50 Pf.
Niederlage bei Richard Krause.

Die braune Stute,
noch, geritten und gefahren, verkauft
Papierfabrik Arnsdorf.

1 Wohnung,
end in 3 bis 6 Piecen, schöne große helle
Räume, ist billig zu vermieten.
B. Demnitz,
Braugasse Nr. 1.

Ein Wort an Alle,
he Französisch, Englisch, Italienisch,
nisch, Portugiesisch, Holländisch,
isch, Schwedisch oder Russisch wirk-
sprechen lernen wollen.
72
ratis und franco zu beziehen durch die
senthal'sche Verlagshdlg. in Leipzig.

om. Herrmannswaldau,
Kreis Schönau,
für Johann d. J. einen nüchternen,
erlässigen, verheiratheten

Schäfer.

Keteorologisches.
27. März, Borm. 9 Uhr.
Barometer 724 m/m (gestern 724). Temperatur
+2° R. Niedrigste Nachttemperatur +1° R.

Fltsleute.

ermöglichen mir die billigste
Rucksachen.
te Geschäftswelt überzeugen,
in jeder Beziehung leistungs-
gsquelle aller in das Fach
werden kann.

sser Umsatz.
Prompte Bedienung.
sstattung.

Buchdruckerei.

schafstrathes ist täglich zu erwarten. Die Königin kann nur für ihre Tochter, die kleine Kronprinzessin Wilhelmine, die Regentschaft führen, nachdem diese den Thron bestiegen haben wird.

Dänemark. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind am Mittwoch in Kopenhagen eingetroffen und von der dänischen Königsfamilie empfangen worden. Heute reisen dieselben nach Stockholm weiter.

Griechenland. Die griechische Kammer bewilligte 600000 Francs zur Erbauung eines Palais für den Kronprinzen zu dessen Vermählung.

Frankreich. Immer deutlicher tritt hervor, daß Monsieur Antoine nur deshalb nach Paris gerufen ist, um gegen Boulanger ausgespielt zu Tag wohnt er Banketten bei und pblikanern Einigkeit; aber daß er viel erreicht, läßt sich nicht sagen. viel unbedeutender als der General. Die Blätter merken das auch schon, und an, die Regierung zu schärfieren. Boulanger aufzurütteln und dessen Barden. Das Ministerium würde sich zweimal sagen lassen, aber es fehlen Beweise zu einem hochscheinlichen Meldungen von sensationellen Entdektatgehabten Haussuchungen sind einfowesen.

Amerika. Die Vereinigten Staaten präsident Harrison hat die Bill unterzeichnet eines Monitor-Widderschiffes, zw eines Küstenverteidigungswidders und matischen Dynamikanonenbootes. Beide Schiffe werden sich durch große Fahrzeichen.

Locales und Provinz

Hirschberg

* Auf hiesigem Bahnhofe kam h mechanische Schiebeleiter an, wie zwecken im Feuerwehrdienste bereits in anderen größeren Orten im Gebrauch hören, ist das Instrument für die Feuerbrunnen bestimmt. Wir können die a und bewährte Wehr des beliebten Kui Acquisition nur von Herzen beglückt die Stunde der Gefahr, in welcher Instrument in Thätigkeit treten muß, Warmbrunns recht lange erwartet bleibt an die Männer der That die ernste dann möge sich in ihren Händen das währen!

* Die Capelle des Jägerbataill Freitag das aus verschiedenen Gründen schoben 4. Sinfonie-Concert. nur eines Hinweises auf das überaus wählte Programm, um die Musikfreu berg und Umgegend recht zahlreich verfe. Wir nennen vor Allem die Rossini'sche "Zell", die große "Bohengrin-Fantäse", Schindelmeier, eine "Romanze" von Re concert" von Kling, eine unvollendete I von Schubert und Schumann's "Bige Wir glauben, daß mit einem solchen dem rassiniertesten Musikkennner genügt für exakte Durchführung bürgt die leit Musikkirigenten Herrn Kalle und die tü der Capelle. — Erwähnen möchten wir Jägercapelle morgen Donnerstag in und zwar in der "Gallerie" ein Concer

* Über die Richtung der Bahnlinie Warmbrunn-Petersdorf erfahre brunner Nachrichten" folgendes: Nach Festzehrungen wird die Bahn von der Hirschberg vor dem Boberviaduct erreicht nach Überführung der Greiffen alsbald die Haltestelle Rosenau, welche der alten Hirschberger Straße angelegt hier führt die Strecke in fast gerader Linie Petersdorfer und Hirschdorfer Terrain bis Warmbrunn, welcher in unmittelbar Liedl'schen Fabrik erbaut wird. Weiter schneidet die Bahnlinie die Reibnitzer an den gräflichen Fischteichen vorüber Frauenteich, weiter im Bogen rechtwinklig Baden und dann seitwärts der Chaussee Hermsdorf, bis Bahnhof Hermsdorf u. In der Nähe der Preller'schen Ziegelei errichtet hier wird die Bahnlinie über die Stroh Wernersdorf und dann weiter bis Peter woselbst sie am Bahnhof Petersdorf, welcher dicht bei der Hekert'schen Fabrik erbaut wird, endet.

* Für den Prüfungsfond der Alt-katholischen Gemeinde, dessen Binsen zur Deckung der entstehenden Defizits dienen sollen, hat ein höherer, in Berlin domiciliender Officier einen Beitrag von 100 M. an den Vorsitzenden der Gemeinde, Herrn Polizei-Inspektor Sagawa, eingesandt. Der Fonds beträgt bereits 250 Mark. Die Hoffnung, daß noch mehrere derartige hochherzige Spenden einlaufen, dürfte keine vergebliche sein.

* Die Minister für Handel und Gewerbe, der Finanzen und des Innern haben in einer an sämtliche Regierungspräsidenten bezw. Regierungen gerichteten Verfügung angeordnet, daß der Gewerbesteuer-Empfänger fortan bei Aushändigung des für einen

lassen hatte. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte einige Zeit zuvor in einen 36 Meter tiefen Schacht gestürzt und nachtheilige Verletzungen am Kopf dadurch erhalten hatte, sowie daß die beiden als Sachverständigen vernommenen Zeugen, betreffend seine Berechnungsfähigkeit ein negatives Urtheil abgegeben, wird auf Freisprechung erkannt.

Sondersdorf, 27. März. Am 1. April wird hier eine Postagentur errichtet und zwar oberhalb der Brauerei, im Hause der Wittwer'schen Spezereiwaarenhandlung.

Warmbrunn, 27. März. Herr Photograph Halm aus Hirschberg hat das bisher im Besitz der Frau Dr. Schnorr bisländische Hausgrundstück läufig erworben. — Beihalt Vorbesprechung der Gemeindevertreter. Neumahnen finden am Freitag und Samstag

widert und wie sein Vater verselben ein so jahres Ende gemacht. Als sie ihren Bericht mit einem tiefen Seufzer geschlossen, sagte er, einen Blick unverändert Liebe auf sie heftend:

"Und haben Sie geglaubt, Fräulein Waldheim, daß, was ich aus Ihrem Munde erfahren, könne je meine Meinung zu Ihnen ändern? — Nein, ich ehre und achte Sie nach dieser Mittheilung um so mehr und werde, falls Sie es mir gestatten, durch meine Liebe die Ihrige zu erwerben suchen. Wollen und können Sie nach dieser Erklärung eines rechtschaffenen Mannes mir Ihr künftiges Leben Glück anvertrauen?"

Einen Moment noch zauberte Elisabeth, dann reichte sie ihm ihre Hand und wenn auch wiederum die Farbe auf ihren Wangen wechselte, blickte sie dennoch ruhig in seine erregten Augen. Er saßte die Hand fest in die seine, führte sie an seine Lippen und fast überwältigt von dem Gefühl seines Glückes, sprach er, nur ihr vernehmbar:

"Habe Dank, Elisabeth und nimm die Versicherung, daß Du diese Stunde nie bereuen wirst, daß ich es aber als meine Lebensaufgabe ansehen werde, Dein Glück zu sichern," und die nicht Widerstrebende in seine Arme schwiegend, ließ sie in der Erregung, welche sich auch ihrer bemächtigte, es geschehen, daß er ihren Bund für's Leben durch den Verlobungskuß besiegelte.

III.

Einige Tage nach der in Wiesbaden stattgehabten Verlobung von Gustav Eschenbach und Elisabeth Waldheim, welche daselbst keine Beachtung fand, in der Vaterstadt der Braut aber, da die Vormünder davon benachrichtigt worden, bekannt zu werden begann, daß in einem Separatzimmer der Bahnhofrestauration zu Frankfurt am Main eine muntere kleine Gesellschaft, welche soeben ein auserlesenes Mittagsmahl beendet. Sie bestand aus Gustav Eschenbach, seiner Schwester, seinem Schwager, dem Major von Follenberg und dessen sechsjährigem einzigen Sohne, dem Stießkinde der Majorin, welche keine eigenen besaß. Ein unerwartetes Ereigniß holte sie schnell zusammengeführt. Ersterer hatte in Baden, wohin er seine Braut und künftige Schwiegermutter begleitet, von seinem Geschäftsführer mit mehreren anderen Briefen auch einen seiner Schwestern erhalten, in welchem sie ihm die Versehung ihres Gatten von Posen nach Düsseldorf angezeigt, wo er der nahen Manöver wegen zur bestimmten Zeit sein müsse. Sie ersuchte ihn daher, nach Frankfurt zu kommen, da sie daselbst einige Stunden verweilen würden; eine Aufforderung, welcher er, obgleich er sich nur ungern von seiner Braut trennte, dennoch Folge leistete.

Als nach eingenommenem Mahle der kleine Walther an einem zweiten Tische beschäftigt war, einige Schacheln auszupacken, welche der Onkel ihm aus Baden mitgebracht, fand unterdessen eine lebhafte Unterhaltung der Geschwister statt, die sich während längerer Zeit nicht gesehen; nachdem man die Briefe ergänzt und sich nachträglich darüber ausgesprochen, sich gefreut, einander näher gerückt zu sein, sagte dann der Major zu seinem Schwager:

"Also noch immer Junggeselle, Gustav? — Hat noch kein weibliches Wesen Dich so dauernd zu fesseln vermocht, um mit Dir die schöne Villa am Rhein zu beziehen, die wohl bald vollendet sein wird?"

"Was die Einrichtung betrifft, noch nicht," entgegnete Gustav Eschenbach, die eigentliche Frage umgehend.

"Gedenkt Du auch im Winter dort zu wohnen?" fragte die Majorin, welche in ihrem Herzen den Bruder um die schöne Festung beneidete.

"Ich weiß es noch nicht," lautete dessen zögernde Antwort.

"Du willst die Entscheidung wohl Deiner künftigen Gemahlin überlassen?" meinte lächelnd der Major, voll Begeisterung die kostbare Cigarre rauchend, welche sein Schwager ihm präsentiert hatte.

"Dann wird sie older Wahrscheinlichkeit nach noch nicht bewohnt," antwortete scherzend seine Gattin, "denn Gustav wird nie eine Frau finden, welche allen seinen Ansprüchen genügt."

"Und wenn das dennoch möglich wäre?" entgegnete der Bruder, mit einem schnellen Blick den Knaben freisetzend, welcher jedoch so eifrig beschäftigt war, daß er darüber die Erwachsenen völlig vergessen zu haben schien.

"Sollte dies gar schon geschehen sein, Bruder?" rief lebhaft die Majorin. "Du machst mich neugierig und vielleicht hängt auch die Sache mit Deiner uns unerklärlichen Anwesenheit in Wiesbaden und Baden zusammen."

"Die ist doch zur Sommerzeit und wenn man einmal dem Genuss nach Bergnügen leben will, so unerklärlich nicht," versetzte ausweichend Gustav Eschenbach.

"Auch werde ich diesen Nachmittag nach Baden zurückkehren."

"So ist das nicht ohne Grund," sagte Ersterer schnell, den Bruder forschend betrachtend. "Kannst oder willst Du uns nicht zu Deinem Vertrauten machen, denn Du bist doch überzeugt, daß wir uns freuen würden, Dich endlich als glücklichen Gatten zu sehen."

"So wünscht mir Glück," unterbrach sie mit sichtlicher Bewegung ihr Bruder, "denn ich habe mich in der That vor drei Tagen in Wiesbaden verlobt."

"Verlobt?" wiederholten überrascht der Major und seine Gattin und leitete sie schnell hinzu: "Dann nimm meine herzlichsten Glückwünsche, Gustav."

"Ebenfalls die meinigen," sagte auch der Major, dem Schwager die Hand reichend. "Wer aber hätte das denken können, zumal Du keinen Verlobungsring trägst."

"Den habe ich hier," entgegnete in heiterem Tone der Bräutigam, und ihn aus der Tasche nehmend, stieckte er ihn an den Finger. "Ich habe ihn abgezogen, damit Ihr nicht sogleich mein Geheimnis entdecken solltet."

"Und nun erzähle uns von Deiner Braut," rief lebhaft seine Schwester. "Ist sie das Ideal, nach welchem Du so lange gesucht?"

"Ja, Karoline, das ist sie," erwiderte mit tiefer Empfindung ihr Bruder.

"Also jung und schön?"

"Und mit ungewöhnlichen Herz- und Geistesvorzügen und einem früh gereiften Charakter ausgestattet."

"Auch reich?" fragte der Major seinen sichtlich erregten Schwager.

"Nein, Ewald, reich ist sie nicht, sondern die Tochter einer Beamtenwitwe und hat seit dem Tode ihres Vaters ihren Lebensunterhalt durch Unterrichten erworben."

Ein Ausdruck der Enttäuschung überflog das Gesicht der Majorin, das jetzt in jedem Zug ihren hochschaenden und zugleich engherzigen Charakter verriet; ihr Gatte aber hüllte sich in dichtere Rauchwolken.

(Fortsetzung folgt.)

Heute früh 8/11 Uhr ging sanft nach langen, schweren Leiden zu ihres Herrn Freude ein unsere treue Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die verwittw. Frau Superintendent

Dorothea Meisner, geb. Grodke.

Dies zeigen, mit der Bitte um stillle Theilnahme, an

Warmbrunn, den 26. März 1889.

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Das Begräbnis findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr statt.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Schildau**, Kreis **Schönau**, Band I Blatt Nr. 32 auf den Namen des Gastwirthes **Ehrenfried Maiwald** eingetragene, in **Schildau** belegene Grundstück

am 17. Mai 1889,

Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Wilhelmstraße 23, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 25,11 Thaler Neinertrag und einer Fläche von 6 ha 6 a 60 qm zur Grundsteuer, mit 164 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 9, eingesehen werden.

Hirschberg, den 24. März 1889.

Königliches Amtsgericht.

Holz-Verkauf.

Im Forstrevier **Kammerswaldau** werden, auf vorherige Bestellung

Stangen aller Sortimente

(I. bis VIII. Klasse)

zum Verkauf geschlagen. Auch stehen ca. **40 Rmtr. Scheite und 15 Stangenhaufen** zum freihändigen Verkauf.

Die Forst-Verwaltung.

Becker.

Brettflözer-Verkauf.

Im Forstrevier **Kammerswaldau** Forstort „Eisengraben“ werden

Dienstag, den 23. April er.

Nachmittags 2 Uhr,

400 Nadelholzflözer,

welche bei 5 m Länge 26—40 cm mittlere Stärke haben, in Losen von 5—20 Stück meistbietend verkauft. Zahlungsfrist 6 Wochen.

Die Forst-Verwaltung.

Becker.

Gutsverkauf.

Nr. 13 zu **Oberhermsdorf u. R.** (verehrlicher Ort) ist erbregulirungshalber zu verkaufen. Das Gut hat 50 Morgen meist schlagbare Waldung, 54 Morgen Areal, Wiesen, Schöne Aussicht im Hirschberger Thale nebst klarer Wasserkraft.

Die **Heinrich Maiwald'schen Erben.**

Agenten verbeten.

Auf mein erstes und größtes Abschlagszahlungs-Geschäft

am Dore in

Glas-Chromobildern, Spiegeln,

Regulatoren, Wand- und

Glasuhren

in Gold und Silber, mache besonders aufmerksam, auch halte mich zur Lieferung von Journals und Zeitschriften aller Art stets gern bereit.

Eduard Gritzner,

Buch- und Kunst-Handlung,

47. Markt und Brannplatz 47.

Heute früh 8/11 Uhr ging sanft nach langen, schweren Leiden zu ihres Herrn Freude ein unsere treue Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die verwittw. Frau Superintendent

Dorothea Meisner, geb. Grodke.

Dies zeigen, mit der Bitte um stillle Theilnahme, an

Warmbrunn, den 26. März 1889.

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Das Begräbnis findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr statt.

Carl Fr. Büttner,

Messerschmiede- u. Schleifermstr. Salzgasse 4, Promenade empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach eingeschlagenden Arbeiten.

Gute Auswahl von Tisch-, Taschen-, Küchen-, Nasir- und Schlachtmessern und Scheeren am Platze. Preise der Sache gemäß am billigsten.

Gustav Schubert,

Tischlermeister,

Hirschberg, Schulstraße Nr. 9 empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Anfertigung eleganter wie auch gewöhnlicher **Tischlerarbeiten** in Ausführung des neuen Renaissancestils; auch wird es mein Bestreben sein, allen **Bestellungen** und **Reparaturen** gewissenhaft nachzukommen.

Der ergebene Untergeschriebene empfiehlt sich einem hochgeebarten Publikum von **Hirschberg** zur Anfertigung aller in sein Fach eingeschlagenden Arbeiten als größere und kleinere **Mauerreparaturen**, **Häuserabschrägen**, **Stubenweizen u. s. w.**

Streng reelle Bedienung und solide Ausführung versichernd, bittet Untergeschriebener, ihn durch gütige Aufträge freundlich unterstützen zu wollen.

Hochachtend

Alexander Walter, Maurer,
Schürenstraße Nr. 29.

Feinstes Tafelgeschlängel

als:

junge fette Putzhähne, Putzhennen, Kapuinen, Poularden, Enten, sowie frische Flusshander u. Hechte

offenbart billig

A. Berndt,

Wild-, Hessegel- u. Fischhandlung.

Frischen

Zander, Flusshiecht

und Schellfisch

empfiehlt

Johannes Hahn.

Gesimse und Consols

empfiehlt billigst

C. Göllner,

Dunkle Burgstraße Nr. 15.

Mehl-Niederlage.

Deutsche Jagdstiefel-Schmiere.

Dieses Universal-Lederfett macht jedes Schuhzeug **wasserfest** u. **gesmeidig** und erhöht dessen Haltbarkeit.

In Büchsen à 40, 60, 100 Pfg. und ausgewogen empfiehlt

Richard Krause.

2 verheirath. Pferdeknechte

zum 1. April empfiehlt

Henzel, Schu- u. Salzgassencke.

Zum Einrahmen

von Bildern jeglicher Art, in elegantester Ausführung, empfiehlt sich

A. Haschke, Glasermeister,

Langstraße Nr. 10.

Concerthaus.

Freitag, den 29. März:

IV. Sinfonie-Concert

executirt von der Kapelle des Jäger-Bataillons v. Neumann (1. Schles.) No. 5.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung 11., 12. u. 13. April.

Hauptgewinne: 90,000 Mark,

30,000 M., 15,000 M. baar.

Kleinster Gewinn 15 Mark baar

ohne jeden Abzug.

Ganze Lose à 3 Mark.

Halbe Lose à Mark 1,50.

(Für Porto und Gewinnliste 30 Pfg.)

empfiehlt und versendet

Robert Weidner,
Hirschberg in Schlesien.

Sculein.

Wirksames Mittel zur radikalen Befüllung von Ratten und Mäusen. Nicht zu vergleichen mit anderen empfohlenen Präparaten, wodurch ein Erfolg erzielt wird. à Dose 50 Pfg. 1 Ml., 3 Ml. Gifthafer, nur für Mäuse, à Schachtel 25 Pfg. und 50 Pfg. Niederlage bei Richard Krause.

Eine braune Stute,

3" hoch, geritten und gefahren, verkauft Papierfabrik Arnsdorf.

1 Wohnung,

bestehend in 3 bis 6 Piecen, schöne große helle trockene Räume, ist billig zu vermieten.

R. Demnitz,
Braugasse Nr. 1.

Ein Wort an Alle,
welche Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch oder Russisch wirklich sprechen lernen wollen.

Gratis und franco zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagshdlig. in Leipzig.

Dom. Herrmannswaldau,
Kreis Schönau, sucht für Johann d. J. einen nüchternen, zuverlässigen, verheiratheten

Schäfer.

eteorologisches.

27. März, Vorm. 9 Uhr.

Barometer 724 m/m (gestern 724). Temperatur +2° R. Niedrigste Nachttemperatur +1° R.

Für Geschäftsleute.

Vortheilhafte Papier-Einkäufe ermöglichen mir die billigste Preisstellung für alle Arten Drucksachen.

Ein Versuch dürfte die geehrte Geschäftswelt überzeugen, dass meine Buchdruckerei in jeder Beziehung leistungsfähig ist, und als billigste Bezugsquelle aller in das Fach eingeschlagenden Arbeiten bezeichnet werden kann.

Geschäftsprinzip: **Grosser Umsatz.**

Billigste Preise.

Prompte Bedienung.

Sauberste Ausstattung.

J. Böheim, Buchdruckerei.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch **billigster.**

Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Corsets

mit vorzüglichem Sitz in jeder Preislage. Halsbändchen, großes Sortiment seidener Bänder, Spangen, Rüschen, Jabots, Schleier, Taillen-Tücher und Schultertragen

für Confirmanden.

Gravatten in neuesten, geschmackvollsten Dessins, Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manchetten, Taschentücher, Hosenträger, Regenschirme und noch tausend andere Artikel in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen, ferner empfehle einen großen Posten

Posamenten u. Soutache-Besätze, Garnituren und einzelne Blätter, sowie Knöpfe, welche ich durch einen größeren Baar-Einkauf sehr vortheilhaft erreicht habe, um schnell damit zu räumen, zu staunenswerth billigen Preisen.

Sämtliche übrigen **Schneiderei-Artikel** halte stets in besten Qualität zu äußersten Preisen am Lager und empfehle selbe einer geneigten Beachtung.

Cornelius Anders,

23 Schildauerstraße 23,

Band-, Posamenten-, Woll- und Weißwaren-Handlung, Magazin für Herren-Wäsche.

Engl. Tüll-Gardinen,

breit 1 × Mal mit Band gefaßt, Meter 25 Pf., 35 Pf., 40 Pf., 2 × Mal mit Band gefaßt, Meter 45 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf. und 1 Mark weiß und crème, empfehlt

Carl Zimmer, Schildauerstr. 25.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das

Billard-Fabrikations-Geschäft

des verstorbenen Tischlermeisters F. Heinelt am hiesigen Platze

Bahnhofstrasse 54

kauflich erworben habe und halte ich mein Lager neuer Billards, sowie alle Erzeugnisse bei eintretendem Bedarf aufs Angelegenste empfohlen, wie auch alle Reparaturarbeiten schnellstens und sorgfältig sachgemäß ausgeführt werden.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur sorgfältigen Ausführung aller Möbel-Tischlerarbeiten, sowohl vollständiger Zimmereinrichtungen in jedem Genre, als auch einzelner Stücke in gebiegenster Ausführung zu den zeitgemäß billigen Preisen.

Indem ich ergebenbitte, mein Unternehmen durch Ertheilung recht zahlreicher Aufträge unterstützen zu wollen, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, das mir entgegengebrachte Vertrauen durch sauberste und prompteste Ausführung in jeder Weise zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Bernhard Rust,

Billard-Fabrikant und Tischlermeister.

Mi Cara- und Bella Vida-Cigarren,

zwei hervorragend schöne Qualitäts-Marken von Engelhardt & Biermann in Bremen offerirt 100 Stück mit Mf. 5,00

Gust. Mohrenberg, am Postplatz.

C. Stumper, Bildhauer, Hirschberg i. Schl., Sand, Gathof „zur Hoffnung“, empfehlt sein Atelier

moderner Grabdenkmäler, Figuren u. c.

einer geneigten Beachtung. Enorme Auswahl! Streng reelle Bedienung! Gewünschte, nicht am Lager befindliche Monumente nach den neuesten Zeichnungen in Kürze!

Zum Quartals-Wechsel

empfehle mein reichhaltiges Lager von fertigen Gebett-Betten, Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren zu billigen aber festen Preisen. Hierdurch ist auch den Minderbemittelten Gelegenheit geboten, den nötigen Bedarf fürs Haus durch

Ratenzahlungen

Ch. Buder, am Burgthor 34, Ecke Greiffenbergerstr.

Herausgeber: J. Böhme; verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes J. B.: J. G. Schwäbli, Hirschberg.

Druck: J. Böhme, Hirschberg.

Stroh- und Spitzen-Hüte,

elegant garnirt in allen Preislagen, sowie **ungarnirte Hüte** und sämtliche Zuthaten zu den billigsten Preisen empfiehlt

Wilhelm Lorenz, Lichte Burgstraße.

Strohhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisiert nach den neuesten Formen.



Neuheiten in Sonnenschirmen

bei anerkannt solider Arbeit empfiehlt in großartig schöner Auswahl das Special-Geschäft für Schirme. Täglich neue Muster stehen zur Ansicht aus. Gleichzeitig empfiehlt

Regenschirme

in allen Gütern, was nur in diesem Gebiet gefordert werden kann. Lichte Burgstraße 19. G. Heyne, Schirmfabrikant, Lichte Burgstraße 19. Werkstatt für Reparaturen anbei.

Gut besonders empfehlenswerth für Dienstbeamte.

Beste und billigste Bezugsquelle von Forst-, Militär- u. Beamten-Uniformen

nach Maß nach Maß unter Garantie vorzüglichen Sizels. Desgl. Herren-Garderobe sehr preiswerth und elegant gearbeitet empfiehlt

Gust. Richter, Dunkle Burgstr. 8.

Hermann Weissmann,

Tapezier und Decorateur,

29 Schildauer Str. Hirschberg i. Schl. Schildauer Str. 29 empfiehlt sich zur Übernahme und Anfertigung ganzer Einrichtungen in allen Stylarten.

Lager von Tapeten und Bordüren.

Neueste Tapetenmuster sowie Zeichnungen von Polstermöbeln, jederzeit in den neuesten und manigfachsten Ausführungen.

Neueste Muster von Linoleum zu Fabrikpreisen. Auch empfiehlt sich mich zur Legung von durch mich nicht bezogenem Linoleum.

Reparaturen prompt und billigst.

Strumpfängen aus Estremadura

und Doppelgarn eigengestrickt, sowie dazu passende Garne, echt englische Vigogne in großartiger Auswahl zu staunenswerth billigen Preisen empfiehlt

Carl Zimmer,

Schildauerstraße 25.

Große Auswahl von acht Wiener Cigarrenspitzen, Weichselholz-Tabakpfeifen u. -Spitzen, Korkspitzen mit Meerschaumhoner für zahnlose Raucher, (leichteste Cigarrenspitzen), empfiehlt billigst

Max Forkel, Cigarrenhandlung.

Den Herren Landwirthen empfehlen zur Frühjahrssaison ihren anerkannt vorzüglichen feingemahlenen

Alabaster-Dünger-Gips zu zeitgemäß billigen Preisen.

Alfred von Wietersheim Gipswerke der Herrschaft Neuland.

Hierzu ein Beiblatt.